

Regierung will in der Frage eines neuen Justizhausgesetzes noch recht äogernd vorwärts gehen, da sie escht leben will, wie der Hofe bei den Parteien laßt. Aber für scharfe Anwendung der Befehle ist sie zu haben. Auch den politischen Parteien, die die Sozialdemokratie droht, sind scharfe Maßnahmen zu...

Einkommen, Steuern und Steuerbetrag.

Die Aufnahme der politischen und wirtschaftlichen Gegenstände bedingt es, daß die Verhandlungen des sonst so langweiligen Dreifachhauses nun fast Tag für Tag von scharfen Kämpfen zwischen den wenigen Vertretern der großen Masse und den massigen Vertretern der kleinen, aber mächtigen Partei belebt sind. Am Donnerstag stand der Etat der Verwaltung der direkten Steuern auf der Tagesordnung. Die Konventionen und das Zentrum hatten in der wohlgeordneten Besprechung, das selbst die preussische Regierung sich aus Gründen des Geldbedarfes genötigt sieht, den Vordritten immer mehr den Vorrang in den Verhandlungskommissionen abzunehmen, einen Antrag gestellt, der scheinbar harmlos definiert, in Wirklichkeit die Anstellung eigener Kommissare für diese Funktion einschränken und hinstellen sollte. Da sich der Finanzminister scharf gegen den Antrag wandte, wurde er an die Budgetkommission verwiesen. Nun ergiff Genosse Borgardt das Wort zu einer glänzenden Rede, in der er, anknüpfend an eine frohlockende Ausrufung des Reichstages über die Budgetkommission über die herrlichen Ergebnisse der Steuerreform, mit scharfer Logik und zahlenmäßiger Klarheit nachwies, wie dem unheimlich raschen Wachsen der Einkommernachfrage nach wie vor die Beschränktheit der großen Masse nur in noch größerem Abstand gegenübersteht; so daß selbst die preussische Einkommensreform die Minderleistung der Marxistischen Gesellschaftslehre ergibt.

Am zweiten Teil seiner Rede skizzierte der Sozialdemokrat unter Zuzugabe der bekannten Veröffentlichungen Professor Delbrücks ein abstrahiertes Bild der Vermögenslosigkeit und Armut, mit der geringen Staatsrenten den Staat und damit die übliche Feuerrechnung und die Steuern planmäßig betriebl. Rücksichten mit der Rücksicht unserer Notwendigkeit die soziale und politische Steigerung der Steuererträge in den Landwirtschaftszugehörigen von 1900 auf 1910 überall herzuführen sei, und der Finanzminister hat nur erklärt, daß dies nicht auf eine Änderung der Grundzüge der Steuerbefreiung zurückzuführen sei, während er der Frage unserer Genossen, ob nicht die amtliche Schätzung des Delbrückstrahes nach den Delbrück-Entwicklungen hinaufgeführt werden ließe, im übrigen antwortete der Minister in jenem Ton, den niemals der annimmt, der Recht zu haben überzeugt ist.

Brünstig gefordertes Justizhausgesetz.

Dem Beispiel der sächsischen Konventionen folgend hat nun auch die konervative Reichstagsmajorität einen Vorstoß gegen die um Verbesserung ihrer wirtschaftlichen Lage kämpfende Arbeiterschaft unternommen. Zum Zweck des Innern, der noch etwa 14 Tage lang in Reichstags zur Beratung steht, haben die Konventionen eine Resolution eingebracht, wonach der Reichstag beschließen möge:

Die verbündeten Regierungen zu ersuchen, noch vor der in Aussicht genommenen Revision des Reichstagsgesetzesbuchs dem Reichstage einen Gesetzentwurf über Verbesserung der Arbeitsverhältnisse und des Arbeitslohnes zu übermitteln, gegen Beschränkung der Arbeitsbedingungen und Arbeitsverhältnisse herbeigeführt und gesichert zu werden.

Im Besonderen wird hierdurch dem Reichstag ein neues Justizhausgesetz vorgelegt.

Es war einmütig anzusehen, daß der nicht erwandene konservative Finanzminister, als er am Mittwoch zum Reichstag des Innern sprach, mit keinem Wort auf sein sonstiges Lieblingsstigma, den "sozialdemokratischen Terrorismus", einging. Offenbar befand unter den Konventionen eine bestimmte Homogenität, denn der Sachverständigenrat ging einstimmig zum Ausdruck und wurde dann in späteren Abendstunden den Abgeordneten...

Kleines Feuilleton.

Die hohe Schule der Redaktionsreise. Die kürzlich in Breslau stattfand und die Unhaltbarkeit der bestehenden Orthographie zu schlagen, wird jetzt veröffentlicht. Da es manden Fehler geben wird, keine Schicks und Schickselhaft nachsprüchen, geben wir sie hier wieder. Sie lautet:

„Aus dem Rekonstruieren einer Mutter. Diese Kinder-Schule der hohen Schule der Redaktionsreise. Wer hat ein paar Jahren hier oben des näheren niederzuschreiben. Bist sie oftmals durch, so merdest du auch bei Gelegenheit des näheren einstellen und danach handeln. Zwar kann ich auch nur etwas zu einem einzigen hinüberlassen, was ein wenig Geduld kosten lernen zu lassen, dazu habe ich mein Bestes, ja mein Möglichstes getan. Nur seid alle gut im Stande, so daß ihr im Hande seid. Euch redlich durchzuführen. Sollte jedoch einer von Euch in die Hände sein, so ist es durchaus notwendig, daß ihr Euch gegenständig stellt. Seid stets willeig, Euch untereinander zu helfen. Ist einer von Euch, so sollen die übrigen ihn eines andern und zwar eines Weiseren belehren. Hatet jedermann, Vornehm und geringe, arm und reich, Seid feindlos feind, denn jemand ist ein feind, ist ein unfreund. Tut niemand ein Leid an, so wird man Euch nicht leicht etwas antun. Euer feindlicher Vater hat euch zu seinen Schülern: „Tut mir Böses, so wiederleitet euch nichts Böses.“ Macht Euch eine abrahamische Friedfertigkeit zu eigen, indem nach dem Abrahamischen Wort handelt: „Wegst du zur Rechten, so gehe ich zur Linken.“ Wer von Euch der Mütter hätte sein will, der handle nach dem Sprichwort: „Der Mühe gibt nach.“ Tut nie unecht, seid ihr, wenn ihr in die Höhe, so habt ihr recht, ja das größte Recht, aber ihr werdet nicht leidet, und ihr werdet irgendwann in die Höhe und recht behalten. Licht nicht außer acht, ja außer Acht, wenn ihr fremdlich seht: macht nicht den Eifer befehlen als Freund und folgt, daß ihr unter Euren Mitmenschen die Besten seid. Wollt ihr Wichtiges zu tun e Kräfte einbringen, so werdet ihr in der Höhe gehen. Nieht nie eine ernste Sache in der Lächerlichkeit, denn etwas Lächerliches gibt es nicht. Betrachtet nie das Leichte, denn wird es Euch ein Leichtes, das Schwierigste zu überwinden. Es ist aber das Schwierigste, daß man sich selbst begnügt. Geht ihr in die Höhe, so ist die Höhe, so ist die Höhe, denn im Dunkel nicht man leidet an. Seid auch im geringsten nicht im geringsten untreu. Zum letzten Male ich Euch folgendes befehle: Wollt das Vordere, so bracht Euch nicht angst zu sein, ohne Angst könnt ihr dann zu guter Letzt auf das Beste...

angestellt. Bis zum Schluß der Reichstagsarbeit am Mittwoch hat ein weiterer konservativer Redner noch nicht zum Wort gemeldet. Es handelt sich also um einen wohlwollenden Mann. Das Verhalten der sächsischen Konvention hat unter der sächsischen Arbeiterschaft eine lebhaft empörende Wirkung ausgeübt, die allen Anschein nach selbst das Interesse an der Schulvorlage zurückdrängen dürfte. Die neueste Aktion der Konventionen im Reich würde die ganze staatsbewußte Arbeiterschaft Deutschlands auf die Schenken treiben zur Verteidigung der höchst bedrängten Konventionen. Im den Schutz der Arbeitswilligen" kann es sich nicht handeln, denn kein Mensch in Deutschland erlaubt sich heute einem so unbedingten Schutze vor der Staatsfiskal. Das Treiben der Einzahlenden ist dieserhalb auch weit so frech, so provozierend, daß es eher angezeigt wäre, einen Schutz vor Arbeitswilligen zu verlangen. Wenn die Schatzmeister die Aufgabe, die sie zurzeit der Waroffo-Affäre gegen Wilhelm II. gebraucht hat, gegen Arbeitswilligen anwenden wollte, dann würde sie rettungslos dem Staatsanwalt verfallen. Im wegen Majestätsbeleidigung verurteilt zu werden, muß die „hohe Wissenschaft" vorausgesetzt werden. Wegen Beleidigung Arbeitswilliger sind aber schon Arbeiter verurteilt worden, ein Schutz vor Arbeitswilligen zu verlangen. Es wären vielleicht auch verurteilt worden, wenn sie die Arbeitswilligen nicht angehebt hätten; daraus hätte ein Gericht unter Umständen gefolgert, daß sie durch das Nicht-Ansehen ihre Beleidigung zum Ausdruck bringen wollten. Die Regierung besitzt „Material" für die sogenannte Notwendigkeit des Schutzes der Arbeitswilligen, das Material haben ihr die Schwarzfahrer geliefert. Für konnten vor einigen Wochen mitteilen, daß dieses Material wohlgerichtet in einer unter strengstem Verschluss gehaltenen Versammlung niedergelegt ist. Es ist nicht ausgeschlossen, daß den Konventionen dieses „Material" zugänglich gemacht wurde und daß die konservativen Resolutionen beschickte Arbeit ist. Die nächsten Stunden schon können Arbeit bringen, den Hüften des Materials muß noch aber klar und deutlich gesagt werden: Heraus mit euren Fieberwisch!

Heraus mit den Wehrvorklagen!

Die Kriegsmaterialienkonsumenten brauchen Profit! Die mit Hoffenreichem Gelde ausgehaltene national-liberale Magdeburger gelese Zeitung heigt der Regierung ersichtlich ein und fordert kurz und bestimmt: Heraus mit den Wehrvorklagen! Das Wort der Profitpartei lautet:

Wir (1) haben es nur schwer ertragen, daß das letzte Heeresgesetz unter dem Druck der Kriegsmaterialienkonsumenten so wenig glanzvoll (2) ausfällt. Nun ist amtlich die Notwendigkeit seiner Ergänzung offen eingestanden worden, alle notwendigen Vorarbeiten sind getroffen, aber die endgültigen Abmachungen der Regierung sind nun doch wieder in Dunkel gehüllt. Die Notwendigkeit verdrängter Vereinfachung zur See ist gleichfalls allseitig und unbedingt anerkannt worden, aber auch die Flottenvorklage bleibt noch im Verborgenen, und man hat nicht einmal die volle Gewißheit, ob nicht etwa zurzeit noch Bemühungen im Werke sind, um die fertig ausgearbeiteten Wehrvorklagen auf neue zu versetzen, bevor sie überhaupt an den Bundesrat kommen, um über die Schwere des Lasten leichter hinwegzukommen, die man bei der Lösung der Defizitsfrage befürchtet!

Dieses neue Handeln und Schwanen muß den Alerungünstigsten Eindruck erwecken (bei den Rüstungsinteressenten Red. M.), und es kann nicht oft und nicht nachdrücklich genug im Interesse des Landes (aha! Red. M.) und im eigenen Interesse der Regierung gefordert werden, daß sie nicht länger zögere mit der Einbringung der Wehr- und Defizitsvorklagen im Bundesrat. Zurzeit erscheint es notwendig, daß der Schatzsekretär mit seiner Energie endlich auch einmal der Materie der Lösung der Defizitsfrage zuwenden sollte. Die Notwendigkeit seiner Ergänzung ist ein Ende macht. Witter tut nun mit einer Regierung mit selbstwähliger Energie, ein Aufheben des Heubarns und Schwantens, ein entschlossenes Herausreten mit den Wehr- und Defizitsvorklagen und ihre Vertretung mit unerbittlicher Festigkeit! Die feinsten Prosenpatrioten haben Profithörner. Ihre Geliebte scheeren nach Sättigung. „Unsere lieben Großblödsinnigen", die Nationalliberalen, werden nicht zögern, die Regierung zur Wahrung der Rüstungsinteressen zu bewegen. Es ist sehr wichtig, daß das Volk über die Politik der Nationalliberalen fortlaufend sehr genau unterrichtet wird.

Aus dem Schwarzburg-Rudolfsbader Landtage.

Die Regierung hat ihren Entwurf in der Wahlrechtsreform die Reduktion der Höchsthöhe der Steuern und einen gemäßigten Entwurf vorgelegt. Nach demselben soll in Zukunft die Zahl der Höchsthöhe der Steuern Personen die vier Abgeordneten jeder Klasse wählen. Es entfallen auf den Wahlkreis Rudolfsbad I 180, Rudolfsbad II 100, Königsee 100 und Braunenhausen 180 Höchsthöhe der Steuern. Anzahl und 600 will die Regierung nach dem neuen Entwurf nur noch 263 Höchsthöhe der Steuern in die allgemeine Wählerliste abgeben. Ob die sozialdemokratische Fraktion diesem so abgeänderten Entwurf die Zustimmung gibt, ist fraglich.

Das neue von der Regierung vorgelegte Steuergesetz sieht eine Entlastung der unteren Einkommen bis zu 2400 Mk. vor. Der dadurch entfallende Steuerertrag von 46000 Mk. wird durch höhere Erträge der oberen Steuerklassen ausgeglichen. In Staatshaushaltsstatistik 1912/1914 ist eine achtprozentige Vorkürzung für alle Steuern vorgesehen. Regierung und Landtag hatten sich geeinigt, am Donnerstag zunächst in eine Generaldiskussion über den Staatshaushaltsentwurf einzutreten, und in diese Diskussion das Einkommenssteuergesetz, die Kapitalrentensteuer, die Grund- und Gebäudefiskus, das Gewerbesteuer- und die Veränderung des Wahlgesetzes einzubringen.

Deutsches Reich.

- Konflikt in Elbstadt in Sicht? Nach einer Meldung bürgerlicher Blätter soll die Regierung des Reiches beschlossen haben, unter allen Umständen an den gefährlichen 100.000 Mk. für den Kaiserlichen Gaudensfonds festzuhalten. Dem Landtage soll diese Absicht in einer Erklärung mitgeteilt werden, in der auf die Folgen einer unbilligen Ablehnung hingewiesen werden soll. Die Fassung der bürgerlichen Meldung läßt durchblicken, daß sich die Regierung mit Aufstufungsgeboten tragt.

- Die kleine Straßengesetze. Der deutsche Richterbund bittet in einer Eingabe, dem Reichstage die kleine Straßengesetze sowie scheinbar nicht vorzulegen. Das Gesetz soll die Inhaberschaft bei Diebstahl aus Not und bei gemeinschaftlichem Hausfriedensbruch ermöglichen, um allzu große Härten zu beseitigen. Die Verabschiedung dieses Gesetzes, das auch noch mit der berechtigten Bez Wagner bepaßt wird, scheiterte im alten Reichstage. Der Wunsch des deutschen Richterbundes ist sehr berechtigt, es hat aber nicht den Anschein, als ob ihm die Regierung Rechnung trägt.

- Der Fürst mußte sein Stübchen aufgeben! Die Regierung des Reiches hat dem Fürsten eine große Zusammenkunft in dem Reichstag mit, daß der Fürst mit einer ihrer Welsungen des fürstlichen Hausgutes, des sogenannten Domänen, einverstandenen sei. Der jährliche Aufschlag der fürstlichen Domänen zur Landeskasse soll 140.000 Mk. betragen. Der noch verbleibende Restbetrag aus den Domänen-Einnahmen soll zwischen dem Fürsten und dem Reich geteilt werden. Dem Landtage wird ein gemeinsames Kontrollrecht über Einnahmen und Ausgaben zugesprochen. Als Gegenleistung soll das Gesetz aufgehoben werden, das die Domänen betrafte, 10 Proz. zu allen Ausgaben für Beamtenbefolgung beizutragen.

- Ein Mutterkramant. Das Obertribunal in Dresden verwurteilt den Leutnant Hans Friedrich Roth wegen Verlesung in 7 Fällen zu - sechs Wochen Stubenarrest. Beweisaufnahme und Urteilsergänzung erfolgten in geheim er Sitzung. Das macht man immer so. Und die „Strolche" für den dungenlach beleidigten Herrn Vorgesetzten ist nichts weiter als eine gute Erholung.

- Der Wahlkorrekturismus der Zentrumsparlamentarier hat bekanntlich in Elbstadt für die Klaffung einiger zentralistischer Landtagsmandate geführt. Daß sich die „Geistlichen" aber nicht an das Urteil des Kolmarer Landgerichts stören, das die Klaffung ausprobat, beweist die erneute politische Fege der Geistlichen, die bei den Nachwahlen einfiel. In Wloshmitrat am Donnerstag letzter Wochs dem sozialdemokratischen Landtagsmandatlichen Bild der Zentrumsparlamentarier Bild von Dornack entgegen und sagte in der Versammlung u. a. wörtlich:

Handhalten, auf das Weite hoffen und dem Schicksal Trost bieten. Die Geheimnisse der großen und kleinen Anfangsbuchstaben liegen in der Erbschaft und unentbehrlich verfaßlich. Wer will, mag seinen Schaffinn barzen über und die Geistes daraus ablesen. Aber der Unfsatz unserer Orthographie bleibt auch dann ein Unfsatz, wenn einer ihn demerrichten lernt.

Die es gemacht wird.

Herr Dr. jur. Kurt Wolff in Dresden hat an die Firma C. Wierlons Verlag, Inhaber Richard Winder, A. und R. Hofbuchhändler in Dresden, den folgenden Brief geschickt, um ein mal festzustellen, ob an dem Gerücht über Dilettantenbeurteilung leitens gewisser Firmen was Wahres ist:

Immerzu ein Gedächtnis.
Sehe ein Hand Gedächtnis gefahren. Sind sehr schön. Mein Freund findet sehr gut. Wie mir zu schreiben, ob Sie meine Gedächtnis drucken wollen, und was kostet es?

Mit aler Hochachtung Voll
A. Wolf Drosgit
Breslau, Gröfstrasse 8

Senden anbei Rudopos. Bitte mit gleich lässlich schreiben, ob ich Direr bin und 20 Gedächtnis mit drucken wollen. Doch, daß auch j. Dichtern helfen. Will gern alles eben zahlen, was Es kostet (bis gehtort 500-600 Mk. mer nicht), muß aber in Zeitung stehen, daß von mir ist.

Das ist mein bestes.
Die Duelle.
Die Duelle durch die Wälder geht
Sind durch die Töbler leise
Wein Herz ist warm und geht
Sinnvoll, binab.

Die Duelle durch die Wälder geht
Die Wälder ein sind gefirmit
Ich komm ich immer am Ufer gehn
Sinnvoll, binab.
Die Duelle durch die Wälder geht
Die Sterne scheinen
Es wird Nacht und die Sonne geht
Sinnvoll, binab.

Breslau im Mai.
Darah erhielt der Eingefahder die folgende Antwort:
Sehr geehrter Herr!

Ihre Gedächtnisproben haben wir mit lebhaftem Interesse gelesen. Sie sind recht stimmungsvoll und zeigen von poetischem Talente, wenn auch die Form manchmal nicht so geläufig ist. Die Gedächtnis, die wir von unserem literarischen Mitarbeiter etwas durchlesen...

(Wolfgang Steiger im Einverständnis.)

Humor und Satire.
Die national-liberale Belle.
Vor der Wahl im roten Schal
Durch das rauchige Kofal
Zänself die dritte Welt
Wodennlang auf Einnemittel.
Nach der Wahl sie sich brümm:
Eut mit leid, Herr Eisenmann!
Doch was sagte man bei Hofe,
Ward' ich Ihre Kammerjofe?
Sie verflucht mich nicht? Ei, ei!
Dofolai bleibt Dofolai!
Durch ein jahrelanges Wüten
Stimmt von selber sich der Räden.
Nimm gedächtnis mit Ach und Strach,
Denn man schon gedächtnislos,
Balkenmannische Weltelien
Wflagen niemals Wort zu halten.
Tabelt uns auch der und der,
Reichstag bin und Reichstag her!
Wer nicht liebet, der wird geföhden,
Und der Segen kommt von oben.
Singen wir die Wacht am Rhein!
Deute ja und merzen nein,
Deute schätzet und merzen rot
Leuchtet uns zu frühem Tod."
(Wolfgang Steiger im Einverständnis.)

Die Kaffierung dieser zwei Wahlen durch das Oberlandesgericht ist eine Schandtat. Wir Christlichen werden uns von den Herren von Rottmar keine Wortschneidungen machen lassen, wir werden trotzdem politisch tätig sein, und zwar nicht nur in Versammlungen, sondern auch auf der Straße.

Und die frommen Zuhörer applaudierten, denn es macht ihnen begriffliches Vergnügen, die Herren in der Coutane dem Gerichte „so die Meinung sagen“ zu hören.

Was stören sich die christlichen Geistlichen an Gerichtsurteilen, wenn sie nur dem Zentrum dienen können. Die Religion ist eine Dienerei der Politik.

Türkei.

Die Friedensvermittlungen der Mächte haben bis jetzt irgend ein greifbares Ergebnis noch nicht gezeigt. Soweit Beziehungen in der Frage tagelängend haben, sind sie ganz unerblicklich gewesen. Sie dürften zuerst schon deshalb noch sehr verfrüht und ungedult sein, weil die Türkei durchaus nicht geneigt ist, unter den gegenwärtigen Verhältnissen Friedensverhandlungen mit Italien einzuleiten. Und so finden auch die Vermittlungsabsichten der Großmächte auf der Grundlage der wiederholt früher von Petersburg erfolgten Anregungen in offiziellen türkischen Kreisen eine unveränderte Ablehnung. Eine offenbar inspirierte Rolle der türkischen Presse erklärt, nur eine Vermittlung, die eine Stütze zum alten Zustand der afrikanischen Besitzungen der Türkei vor dem Ausbruch des Krieges im Auge behalte, würde bei der Porte Beifall finden.

Die Italiener wieder, nehmen eine direkt entgegengekehrte Haltung ein. Von offizieller italienischer Seite wird darauf hingewiesen, daß nur die vollständige Anerkennung des nunmehr durch feierlichen Parlamentsbeschluss zum Gesetz erhobenen Annetionsbetrags als Grundlage für die Friedensverhandlungen dienen könne. Davon seien auch die Großmächte überzeugt, daß die politische Gesellschaft Italiens in Tripolitanien gar nicht mehr einen Gegenstand der Diskussion bilde, in den Verhandlungen über die Vorschläge, welche die Großmächte in Konstantinopel machen werden.

Die Ausweisung der Italiener aus Kleinasien steht auf dem Scheitelpunkte. Durch die Ausweisung würden zum größten Teile nicht die Italiener, sondern ihre Gutsbesitzer getroffen werden, und die Türkei hätte für die Befriedigung aller unermittelten Italiener zu sorgen. Auch die Lösung der Grundbesitzfrage ginge nur gewaltsam vor sich, was für die Türkei unausbeachtliche Folgen haben dürfte, wie die Beschwerden der Armenier beweisen, die bei der Ausweisung ihre Güter verlassen mußten und sie jetzt zurückverlangen. Es ist daher noch keineswegs sicher, daß es schließlich zur Ausweisung kommt. Gegen diese ist, wie die Köln. Ztg. berichtet, bisher von deutscher Seite in keiner Richtung Einspruch erhoben worden.

Eine italienische Niederlage in Tripolis. Die türkischen Truppen haben am Dienstag einen erfolgreichen Angriff auf die italienische Stellung auf dem Hügel Mezehob unternommen, der das Gelände vor Hom s befreit. Der Kampf wurde nach der Darstellung des Kriegsberichterstatters der L. N. oft auf sehr kurze Entfernung geführt. Die Türken verloren einen verwundeten Offizier, 20 Tote und 80 Verwundete, die Italiener verloren angeblich fast 600 Tote, bei den auf ihrem linken Flügel kämpfenden Truppen. Ihr Gesamtverlust wird auf 1000 Tote angegeben. Die Garnison von Hom, die bisher 4000 Mann betragen hatte, ist kürzlich um 10000 Mann vergrößert worden.

Rußland.

„Nachklänge“ vom russisch-japanischen Kriege. Die Regierungskontrolle über die Ausgaben im russisch-japanischen Krieg sind jetzt fertiggestellt. Die Kontrolle stellte Fehlbeträge im Gesamtbetrag von 30 Millionen Rubel fest, über die alle Belege fehlen. Nicht eingerechnet in diese Summe sind die Beträge, von denen man überhaupt nicht weiß, wofür sie ausgegeben worden sind. — Das ist echt russische Korruptionswirtschaft!

China.

Unruhen in Peking. Aus Peking kommt die überraschende Meldung, einige Hundert von Yuanschikais Soldaten haben gemeutet und eine Reihe von Häusern in Peking in Brand gesetzt und geplündert. Es wird unausgeseht geschossen. Auch aus Hankau werden Unruhen gemeldet.

Paris, 1. März. Newhorf Gerold berichtet aus Peking, die Rebellen haben einen Teil der Latarenstadt, wo das Ministerium des Innern und des Krieges ihren Sitz haben, in Brand gesetzt. Im Norden und Süden der Stadt ist geplündert worden. Ueber das Stabilität, in dem sich die fremden Legationen befinden, ist der Befragungszustand vers-

hängt worden. Besonders im Süden der Stadt ist es zu schweren Zusammenstößen zwischen Aufständigen und Regierungstruppen gekommen. Zahlreiche Opfer haben diese Kämpfe gefordert. Eine Granate hat das Gebäude der amerikanischen Legation getroffen, das schwer beschädigt wurde. Allgemein ist die Ansicht verbreitet, daß der Ruf der Aufständigen auf Bürgerarbeit der Mandchus zurückzuführen ist.

Aus der Partei.

Mitarbeiter an gemäßigten Vätern.

Aus Anlaß der Veröffentlichung eines Artikels des Genossen Reinlein im „unparteiischen“ Stuttgarter Tagblatt hatte auch die Schwäb. Tagwacht in Stuttgart einen leisen Tadel eingeholt. Eine bürgerliche Korrespondenz Stuttgarts erwiderte darauf:

Die Redaktion der Tagwacht muß wissen, daß es sogar in Württemberg bekannte Mitglieder der Sozialdemokratie gibt, die sich durchaus nicht genieren, für bürgerliche Wälder — wenn auch indirekt — zu arbeiten und dafür das gute bürgerliche Honorar in die Tasche zu stecken. Warum geht die Tagwacht an dieser Tatsache schweigend vorüber? Bähres könnte sie erfahren bei der früheren Tagwacht-Redaktion.

Unser Göttinger Parteigenosse, die Freie Volkstagsantworter kurz und bündig, daß, so lange diese Korrespondenz ihre Behauptungen nicht mit unzweifelhaften Beweisen belegen, sie als haltlose und triviale Verwächtigungen bezeichnet werden müßten. Da das Stuttgarter Tagblatt, das die Sache doch in erster Linie anging, vorläufig schweig, forderte das Göttinger Parteigenosse von dem Stuttgarter eine entschiedene Zurückweisung der schweren Anschuldigung bzw. Aufklärung der Angelegenheit. Es meldete sich dann der frühere Chefredakteur der Tagwacht, Reichs- und Landtagsabg. W. Keil. Er beteuerte, die Mitarbeiter bürgerlicher Wälder gewesen zu sein, weder in Fragen allgemein politischer Art noch in Fragen unseres internen Parteilebens, weder direkt noch indirekt.

Somit war die Sache gut. Der keilischen Erklärung hing aber noch ein Schwänzen an, in dem in sehr gewundener Form eine „auf Wunsch erfolgende Mitteilung der Beschlüsse parlamentarischer Kommissionen an Korrespondenzbüros“ ausgegeben wurde. Es ist aber bekannt, daß diese bürgerlichen Bureaus nicht nur die Beschlüsse, sondern ganze Verhandlungsprotokolle mitbringen. In diesem Sinne stimmte also die keilische Erklärung nicht. Sehr auffällig war auch das peinliche Schwätzen des Genossen Keil zu der Behauptung des einen bürgerlichen Bureaus, der sozialdemokratische Parteipostler stede auch das gute bürgerliche Honorar in die Tasche. War das richtig, so war die Behauptung Keils, die Mitarbeiter bürgerlicher Wälder gewesen zu sein, weder direkt noch indirekt, zweifellos „direkt und indirekt“ falsch.

Die Geschichte wurde immer peinlicher. Denn das leichteste schließlich jedem ein, daß ein sozialdemokratischer Chefredakteur, Reichs- und Landtagsabgeordneter, der Parlamentsberichte für ein bürgerliches Bureaus arbeitet, eine seltsame Erscheinung in der Sozialdemokratie ist. Darüber braucht hier wohl kein Wort verloren werden, daß solch ein Bureaubureau nur Verträge brauchen kann, die dem Republikanismus bürgerlicher Wälder angepaßt sind, andererseits die Wähler der Verträge, die Redaktionen der bürgerlichen Wälder, sie einfach abweisen würden.

Unser Göttinger Parteigenosse ersuchte darum um etwas mehr Entschiedenheit in der Darlegung der Verhältnisse. Sie kam auch: nämlich das runde und nette Einverständnis, daß wir in diesem bürgerliche sozialdemokratische Landtagsabgeordnete in der Tat für diese bürgerlichen Bureaus gegen Verzahlung Parlamentsberichte liefern. In der Tagwacht „rechtfertigte“ ein Abgeordneter die Mitarbeit, da auf diesem Wege über das bürgerliche Bureaus auch die sozialdemokratische Presse am schnellsten in den Besitz solcher Berichte gelangt. Als ob die indirekten Mitarbeiter der bürgerlichen Wälder nicht direkt für die Parteipresse Berichte hätten liefern können, die dann auf noch schnellerem Wege als durch das bürgerliche Bureaubureau in die Hand der Parteiredaktionen gelangt wären!

Jetzt fährt auch der Landesvorstand der Sozialdemokratischen Württembergers Geschäft auf, und zwar gleich das schwerste, das ihm zur Verfügung steht. Aber nicht gegen die parlamentarischen Mitarbeiter der bürgerlichen Pressebureaus, sondern — gegen jene Genossen, die diese schriftstellerische Tätigkeit von Parteigenossen zu kritisieren gemagt haben. Der betr. Vorschlag der Landesvorstandserklärung lautet:

In einer in Parteikreisen bisher nicht üblichen Weise wird in der Freien Volkstagszeitung die Berichterstattung einzelner Abgeordneter aus den Reichstagsverhandlungen der Abgeordnetenkammer an ein völlig neutrales Korrespondenzbureau, das von sämtlichen Parteimitgliedern (von der Schwä-

Tagwacht schon seit circa 20 Jahren) benutzt wird, hervorgerufen, lediglich an dem Zweck, Parteigenossen, insbesondere den Genossen Keil, vor der Öffentlichkeit herabzusetzen und zu belächeln. Diese Angriffe sind das direkte Gegenteil von dem, was der Landesvorstand von der Parteipresse forderte. In gleicher Weise sind noch weitere gegenseitige Angriffe und Herabsetzungen zu verzeichnen. Der Landesvorstand sieht sich darum aufs neue veranlaßt, die Parteigenossen und insbesondere die Redaktion der Parteipresse auf seine Erklärung vom 8. d. M. zu verweisen. Er hat in seiner Sitzung vom 28. d. M. beschlossen, bei Fortsetzung der bürgerlichen Parteipolemik, die nur zum Schanden der Partei wirken kann, gegen jeden daran beteiligten Parteigenossen die im Statut der Partei gegebenen Maßnahmen zur Anwendung zu bringen.

Der Landesvorstand erklärt sich also solidarisch mit den sozialdemokratischen Parlamentariern und Berichterstellern bürgerlicher Pressebureaus, deren „Neutralität“ man ja kennt. Den sozialdemokratischen Kritikern aber, die diese direkte Mitarbeit für bürgerliche Pressebureaus und indirekte Mitarbeiterschaft an bürgerlichen Wäldern seitens sozialdemokratischer Redakteure und Parlamentarier anscheinend dünft, werden die im Statut der Partei gegebenen Maßnahmen“ angedroht. Wir begnügen uns, diese neueste Episode aus dem „würtembergischen Bitterweint“ den Parteigenossen lediglich mitzutteilen.

Sozialdemokratische bayerische Landräte.

Die bürgerliche Presse meldet: Zum ersten Male werden jetzt in Bayern Sozialdemokraten in den mittelfränkischen Landrat entsandt. Es haben nämlich die Parteien in den gemeinlichen Kreislagen sich jüngst dahin geeinigt, die Landratsmandate unter die Parteien nach dem Verhältnis der Parteistärke zu verteilen. Bisher besetzten die bürgerlichen Parteien allein die Mandate der Provinziallandtage.

Personalien.

Zum Parteisekretär für Niederelbassien ist Genosse Hugo Eberle, bisher Angehöriger des Tabakarbeiterverbandes und Reichstagskandidat im 6. hannoverschen Wahlkreis, gewählt worden. Das Amt des Parteisekretärs für Niederelbassien hatte bis zu seinem Tode Genosse Hermann Stolpe inne.

Stiftung auf der Partei ausgetreten.

Aus Rom wird gemeldet: In einer Parteilandsitzung erklärte die Sozialdemokratische Partei in Rom, um ein Element der Uneinigkeit zu beseitigen. Daraufhin beschloß die Abgeordneten die Gründung einer einzigen Parteifraktion auf der Grundlage der Parteidisziplin.

Verantwortlich für Leitartikel, Politische Heberistik, Parteiposterschriften Paul Hennig, Ausland, Gewerkschaftliches, Feuilleton und Vermischtes Karl Wod, Lokales Wilhelm Roenen, Provinziales und Versammlungsberichte Gottl. Kasparek, sämtlich in Halle.

Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten.

Arbeiter-Sekretariat, Halle a. S.,

Post 42 48, Post, 2 Treppen.

Abendblätter nur Wochentags von 11½—12 Uhr und abends von 7—8 Uhr. Sonntags nachmittags und Sonntags geschlossen. — Telefon Nr. 1541.

Fein und doch billig sind die

Jasmatz-Qualitäten



„Unsere Marine“

2 Pfg.-Cigarette

Reiner, echter oriental. Tabak.

MARKE CONDOR

— Erprobte Qualitäten —
— Modernste Formen —
Billigste Preise.

zur Einsegnung empfehlen:	
Mädchen-Schnürstiefel fein Chromleder, mit Lackkappen, moderne breite Form	6 50
Diesellen in Derbyschnitt amerik. Absätze	7 50
Echt Box calf, moderne dauerhafte Strassenstiefel.	7 90
Ia. Chevreau oder Box calf, mit u. ohne Lackkapp., auch in Derbyschnitt, neueste Modiformen, 12 50	10 50
Knaben-Schnür- und Zugstiefel wetterfeste Qualitäten, kräftige Berufstiefel, 7 50	6 50
Knaben-Schnürstiefel beliebte Lederarten, mit Lackkappen, moderne Formen	7 50
Solides Box calf, vorzüglich im Tragen	8 50
Ia. Chevreau oder Box calf, mit u. ohne Lackkapp., in hochmodernen Formen	10 50

Conrad Tack & Cie.

Halle a. S.: nur Schmeerstr. 1. — Fernsprecher 240. —

Kinder- u. Sportwagen-Ausstellung

bietet eine Auswahl erstklassiger Fabrikate wie nie zuvor.

Wir offerieren:

Sonnabend, Sonntag, Montag: Sonder-Preise.

Sonnabend, Sonntag, Montag: Sonder-Preise.

Haushaltwaren

Esslöffel Martin-stahl 10 8 6 Pf.	Handtuchhalter 50 45 35 Pf.
Kaffeelöffel Martin-stahl 7 6 5 Pf.	Pinz- u. Wischkasten 50 25 25 Pf.
Esslöffel Britannia 25 20 12 Pf.	Deckelhalter 82 24 24 Pf.
Küchenmesser 90 15 10 Pf.	Hudelroller 48 88 25 Pf.
Tafelbestecke Solinger 65 55 40 Pf.	Salzweizen 15 15 15 Pf.
Tafelbestecke Ebenholz 1 95 95 Pf.	Spülbürstengarnt. 95 65 65 Pf.
Tranchierbestecke 95 Pf.	Semmel- u. Kasten 95 50 50 Pf.
Wachsdruckreste von 20 an	Sand-Soda-Garnit. 95 38 38 Pf.
Wandschoner 60x90 28 Pf.	Nehrschalen 85 28 28 Pf.
Marktaschen 95 65 50 Pf.	Fensterleder 95 65 60 38 Pf.
Butterbrotpapier 20 Pf.	Kaffeemühlen 88 Pf.
100 Blatt Karton	enorm billig 1.28-98 Pf.



Kindersportwagen beste Zeiter Fabrik v. M. 25.00 bis 4 50
Kinderwagen mod. Ausführung . . von M. 60.00 bis 13 50
Kastenwagen boheleg. mit Gummi-Rädern und Porzellan-Griff 29 50
Peddlgrohswagen mit Gummi-Rädern u. Porz.-Griff 29 50
Klappfahrstühle in Ausf. mit und ohne Gummi-Räd., selten große Auswahl . . von M. 24.00 bis 7 50

Garten- und Veranda-Möbel
 Gartenfiguren Rollwände.
 Ein grosser Posten: Serie I zum Aussuchen II III
Gummibälle . . . 45 35 25 Pf.

Lebensmittel.

Junge Erbsen 2 Pfd. 32 Pf.	Anchovis Glas 25 Pf.
Junge Erbsen I 2 Pfd. 48 Pf.	Russ. Sardinen Glas 25 Pf.
Leipz. Alerlei 2 Pfd. 48 Pf.	Bismarckheringe Dose 48 Pf.
Jg. Kohlrabi 2 Pfd. 35 Pf.	Hering in Getee 88 28 Pf.
Jg. Perlkohl 2 Pfd. 35 Pf.	Rollmöpse Dose 58 Pf.
Bohnenkerne 2 Pfd. 45 Pf.	Marin. Heringe Dose 50 Pf.
Kirschen 2 Pfd. 78 Pf.	Ochsenmaulsalat Dose 98 Pf.
Birnen 2 Pfd. 65 Pf.	Erbswürste 8 Stück 25 Pf.
Mirabellen 2 Pfd. 85 Pf.	Wimbeersirup Flasche 76 50 Pf.
Haushalt-Schokolade 65 Pf.	Kirschsirup Flasche 85 65 Pf.
	Kakao garant. rein Pfund 65 Pf.

Schallplatten 25 cm Durchmesser doppelseitig 58 Pf.

Konfirmations-Bilder 95 50 25 Pf.

Konfirmations-Karten 20 15 10 5 Pf.

Apfelsinen 10 Stück 35 25 20 Pf.
Zitronen 10 Stück 45 35 20 Pf.
Bouillonwürfel 10 Stück 15 Pf.

Selten 1 Paket Persil 2 Paok Seifenpulver 95 Pf.
 billig: 3 Beutel Waschblau 1 Pfd. Schmierseife 1 Pfd. Putzstein zusammen



Schultornister
 „Unerreich“, Rindleder an Qualität und Dauerhaftigkeit kaum zu übertreffen. 4 50

Grosse Ulrichstrasse 54.

Groß-Rohschlächterei M. Zaubitzer,
 Steinweg 52. — Fernruf 3515.
 Fortwährend empfangen:
Prima Rostfleisch, 1. Qualität, Schmeer, dicke, ff. rohen und gedochten Schinken, frische und jartgepöfelte Zungen.
 — Alles andere in hervorragender Güte. —
 Jede Hausfrau versuche die **Echte Wagner.**
 Feinstes Eiweiß-Planken-Butter (Margarine).
 — Viele liefert an Vobigetomack manche Malkeibutter.
 Spezial-Geschäft in Butter, Eier, Käse u. Wurstwaren.
 Preisliches Geschäft. — Golde Preise.
 Zeitstrasse 22. Traut. Zeitstrasse 22.

Maurer. Achtung! Maler.
 Großer Rollen Streichbürsten wird billig ausverkauft.
 Flüssiger Tapezier-Kleister, fertig zum Gebrauch, Kalkgrün, Kalkblau, Leim-Öcker, Fussbod-Öcker, Oelfarben, 3. streichen von Küchen-Einrichtungen, Fenstern, Türen, schnell trocknend.
 Schablonen, Fussbod.-Lackfarbe über Nacht trocknend, Fußboden-Lack, Möbel-Lack, extra Möbel-Lack f. grau u. blaue Küchenmöbel, Ofenlack 0.80, 1.00, Pinsel empfiehlt
Farbenhandlung Max Rädler,
 nur Rannischestraße 2.

500 Jackett - Anzüge
 für Herren und Junglinge, in den neuesten Moden und Stoffen, sind eingetroffen. Sie, wie fast jedem bekannt, labelierten Stoff und Verarbeitung, zu folgenden unübertroffenen billigen Preisen:

Serie I Herren-Jackett-Anzug in hellen braunen grünen u. braunen Farben Stück nur 9.25 Mk.	Serie II Herren-Jackett-Anzug in 15 verschiedenen Moden (schöne, glatten, hellen u. blauen Farben, mit Gebirgsplaid) Stück nur 11.75 Mk.	Serie III Herren-Jackett-Anzug, ein- und zweifach, lange Ärmel, in hellen u. blauen Farben, mit Gebirgsplaid Stück nur 14.50 Mk.
Serie IV Herren-Jackett-Anzug, ein- und zweifach, in Kammgarne und Cheviot- Stoffen, glatten u. Block- Stoffen Stück nur 16.25 Mk.	Serie V Herren-Jackett-Anzug, ein- und zweifach, Ersatz f. Wassa, in den allermodernsten, braun und beigegefärbt, Modenfarben. Stück nur 18.75 Mk.	Serie VI Herren-Jackett-Anzug, ein- und zweifach, in modernen, glatten Stoffen, hellen und dunklen Mustern. Stück nur 21.25 Mk.

Trotz der billigen Preise noch 5% Rabatt extra. Umtauch an Verträgen gestattet.

Ernst Renner, Marktplatz 14.

Gesang-Büchern
 Konfirmations-Erinnerungen.
 Glasbilder, Konfirmations-Karten, Paten-Abbitten, nur solche Ware, empfiehlt
Albin Hentze,
 Mittelfeld des Rab. Sparg. 24, 24 Schmeerstr. 24.

Essbestecke
 grosse Auswahl — sehr billig.
Riesen-Bazar, Schmeerstr. 1.
 Heute Sonnabend: **Schlachtefest** bei Rich. Fepper, Neumarkt 45.
 Heute Sonnabend: **Schlachtefest** im Rob. Raum, Zeitstr. 6.
Rasier-Apparate
 zum Selbstrasieren, Stück 1.00
C. F. Ritter, M. d. R.-Sp.-V.

Landgemeinde-Ordnung
 vom 3. Juli 1891.
 Gesetz, betreffend die Anstellung u. Versorgung der Kommunalbeamten vom 30. Juli 1899 und Kommunal-Abgabengesetz vom 14. Juli 1893 in der jetzt gültigen Fassung.
 Mit ausführlichem Sachregister. Preis 1.00 Kart. Wort 10 Bf.
 Zu beziehen durch die **Volks-Buchhandlung.** Halle a. S., Markt 42/43.

Möbel
 Kleiderkammer 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.
Karl Bieler, Straße 39.
 Erlies Geschäft von der Zeitstrasse.
 Kammernhölzer aus Buchen zu verkaufen Drechslerstr. 1, 111.

Kinderwagen
 vorzügliche Muster, um zu räumen, sportfähig bei **Mederake, Burgstr. 65.**
 Nussb. Kleiderschrank zu verkaufen **Wielandstr. 30, a. l.**
Aufpolstern von Sofas und Matratzen in und außer dem Hause, reell, Scharf, Bismarckstr. 13.

Voll-Büchlinge
 aus heute eintreffender Ladung, die Kiste 1 Mk.
Feinste Bratheringe
 die große Sorte, 2.40 Mk., 40 Stück Packung, bis halbe Dose 1.95 Mk.
Kollmoss, Bismarckheringe, Gelberling, ebenfalls reich und sehr billig, empfiehlt
Friedrich Hofer, Markt 1 Rathaus.
Dauer-Gasanzünder,
 18 4, billiger wie Streichholz
C. F. Ritter, M. d. R.-Sp.-V.

Emalliertes Kochgeschirr
 beste Qualität, billigste Preise.
Riesen-Bazar, Schmeerstr. 1.
Hausschlachtene Fleisch- und Wurstwaren
 empfiehlt billigst **G. Fiedler, Mühlen. (Rabatt-Markten).**
Sonnabend: Gr. Lumpen-Abend
 Hierzu ladet ergeben ein **Fr. Selert, Bergstr. 4.**

Pelikan-Caramel-Schwarzbiere ist ein sehr schwer eingebrautes, fast alkoholfreies Getränk, von höchstem Nährwert.
 Für die Bezugsorte verantwortlich: **Rob. H. Lang** — Deud der Halle'sch. Benennung-Buchdruck. (G. B. u. S. D.) — Bezugsort: vorm. Aug. Grob jetzt H. J. J. J. J. — Säml. i. Halle a. S.

Ein solcher Ausgang, daß Fremde über die von der Gemeinde selbst zu regelnden wichtigen Dinge entscheiden, ist nur möglich, weil die dritte Abteilung bisher nur einen sozialdemokratischen Vertreter zählt. Wähler, fragt endlich dafür, daß die ganze dritte Abteilung sozialdemokratisch besetzt wird. Sofort wird dann ein leblicher Zug in die Verhandlungen des Gemeinderats kommen. Auf, rüftet zur Wahl gegen die Interessenpolitik.

Abteilung. Stadterordneten-Sitzung. Den von der Regierung vorgeschlagenen Ansetzungen der neu einzuführenden Friedhofordnung wurde ohne Debatte zugestimmt. — Die Umgestaltungen für den Sektor Klons im Betrage von 208 Mark wurden bewilligt, da die Stadt hierzu gesetzlich verpflichtet ist. — In geschlossener Sitzung wurde nochmals über Beschaffung einer geeigneten Wohnung für den hiesigen Bürgermeister verhandelt. Der Magistrat schlug einstimmig den Ankauf und die Anpflanzung des Thormannschen Hauses vor. Der Hauptpreis von 14.000 Mk. ist äußerst preiswert und die erstmaligen Reparaturkosten würden 1000 Mark nicht übersteigen. Es waren von einigen Unternehmern auch Offerten über ein zu erbauesendes Wohnhaus eingereicht. Nach längerer, teilweise lebhafter Debatte wurde der Ankauf des Thormannschen Hauses wie auch der Neubau mit Aufatzen gegen die Stimmen abgelehnt. Von unserer Seite wurde angeführt, daß jeder Familienealer sich eine Wohnung selbst beschaffen muß, hat er es trotz vorzüglicher Aufforderung nicht, so wird er bestraft. Der Bürgermeister hätte dieselbe Pflicht. Die Gemeinde ist weder gesetzlich noch moralisch verpflichtet, auch nicht bemittelt genug, dem Bürgermeister eine Wohnung zu beschaffen. Diefen Gründen schloß sich die Mehrheit an. Sollenheit bleibt uns Herr Weing trotzdem erhalten.

Aus den Gerichtssälen.

Strafkammer.

20.000 Mark unterstufungen. In der Postloge unerschuldigt geworden war der 33jährige Buchhalter Otto E. von hier, der etwa zwölf Jahre im Salzedischen Kohlenwerke tätig gewesen. Er will allerdings in ungefähr acht Jahren seiner Tätigkeit kaum 15.000 Mk. unterstufen haben. Zur Entschädigung seiner Veruntreuungen gibt er an, er habe mit seinem Gehalt nicht auskommen können. Anfanglich bezog er nur ein Monatsgehalt von 80 Mark, das allerdings im Laufe der Zeit auf 176 Mark stieg. Allerdings soll er nach den Angaben der Direktion noch Nebenbezüge durch den Ertrag eines Kartoffelackers gehabt haben. Er war aber der erste Angestellte im Kontor, genoss großes Vertrauen und durch seine Hände gingen monatlich 20.000 bis 30.000 Mark. Der Gerichtsvorstand richtete an den Direktor des Werkes die Frage, ob bei einer so verantwortlichen Stellung und der in ihr erforderlichen Gehalt nicht geringere Arbeitsleistung auch ein Gehalt von 176 Mark nicht zu niedrig gewesen sei? Der Angeklagte hat seit neun Jahren verheiratet und Vater von drei Kindern. Er will durch häufige Krankheitsfälle in der Familie viele Ausgaben und große Sorgen gehabt haben. Inzwischen verheiratet und hat nach dem Zeugnis nicht. Als seine Unethik nicht erwidert wurden, schätzte man die Restbezüge niedriger ein und man hatte die Möglichkeit, den Angeklagten gar nicht zur Anzeige zu bringen, da seine Eltern sich erboten, für den entstehenden Schaden nach Möglichkeit aufzukommen. Die Anzeige erfolgte schließlich von anderer Seite. Das Gericht erkannte an, daß für den Angeklagten Verschulden Milderungsgründe vorhanden seien. Sein Gehalt sei im Verhältnis zu seiner Verantwortung nicht groß gewesen. Er möge wirklich große Sorgen für den Unterhalt seiner Familie, zumal durch Einzutreten von Krankheiten, gehabt haben. Immerhin konnte das aber seine Unethik, noch dazu in so bedeutender Höhe, nicht rechtfertigen. Es liege ein schwerer Vertrauensbruch vor und der Angeklagte sei deshalb zu 1½ Jahren Gefängnis verurteilt worden.

Bei er nicht wieder nach Maßstab will, hat sich der politische Arbeiter Kowald im Gefängnis den falschen Namen Krimas beigelegt. Er war hier von dem Schourgerichter Hofe wegen Verübung eines Landstammes zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt worden und sollte nach verbüßter Strafe nach Auslands ausgewiesen werden. Das geschah nicht. Er veranloßte im Gefängnis Eintragungen, nach denen er Krimas heißen und aus Krakau in Oesterreich kommen wollte. Die angestellten Ermittlungen ergaben jedoch, daß es in Krakau keine Familie des Namen Krimas gibt. Der Angeklagte blieb aber dabei, er heiße Krimas und komme aus Krakau. Das Gericht glaubte ihm das jedoch nicht und verurteilte ihn wegen

mittelsbarer Urkundenfälschung zu einer Zuchthausstrafe von einem Monat Gefängnis.

Schöffengericht.

Der übermäßige Alkoholgenuß brachte einen Reiner und einen Former Anklagen wegen Körperverletzung und Diebstahls ein. Beide hatten am 8. November d. J. eine sogenannte Biererei unternommen und gerieten zu ihrem Unflut in ein Restaurant, wo Studenten tanzten. Der Reiner wurde zum Weinieren engagiert unter der Bedingung, er könne dafür auf Rechnung der Studenten trinken, so viel er wolle. Nach der Stunde trugen die beiden Freunde in einem Auto nach einem anderen Restaurant. Nachdem sie dort weiter getrunken hatten, gerieten sie auf der Straße mit Studenten in Konflikt. Ein Student wurde ohne Grund anempfohlen und mit der Faust mißhandelt, daß er zu Boden fiel. Als dann ein Polizist eintraf, leistete der Reiner erheblichen Widerstand. Es entstand ein Meutereiunflut und die Folge davon war, daß der Mann mittels Kräfte nach der Wache gebracht werden mußte. Beide Angeklagte wollten bei Beerdigung der Zeiten sinnlos betrunken gewesen sein. Das Gericht nahm aber nicht sinnlose Trunkenheit als Vorwand an und verurteilte den Reiner zu 7½, den Former zu 2½ Mk. Gefängnis.

Manatsorten sind nicht übertragbar. Zwei Bonbonskändler, die Gebrüder Wolf und Karl Weil aus Hamburg und Leipzig, waren wegen Betrugs und Untreue dazu und Wolf u. noch wegen unerlaubten Handels im Warenbause und Verletzung angeklagt. Beide nahen sich behauptet, daß sie auf mehreren Strecken in den Compes vierter Klasse Bonbons vertrieben. Als es allerdings verboten; Karl Weil behauptet jedoch, das Bonbons sei nicht strafbar, sondern nur das Streifen. Am 21. September wurde Wolf u. auf der Strecke von Leipzig nach Halle bei dem unermittelten Handel erwischt. Man erwarb dabei aber auch, daß er auf die Monatskarte seines Bruders Karl reite. Als der Schöffe dem falschen Passagier Nachforschungen machte, wurde er Verbrecher geschimpft. Er wollte seine Karte nur mit der seines Bruders verwechseln. Diese Angabe wurde aber durch die fortgeschrittenen Vernehmungen als unrichtig erachtet. Karl Weil wurde als Passagier angeklagt; der Restus soll dadurch um einige Mark gekündigt worden sein. Wolf Weil wurde zu einer Gesamtstrafe von 86 Mk. und sein Bruder zur Zahlung von 30 Mk. verurteilt. In der Urteilsbegündung hieß es, Monatskarten sind nicht übertragbar, was auch aus dem Vermerk auf der Karte hervorgeht.

Bald ist Schluss
unseres
Grossen Schuhwaren-
Total-Ausverkaufs
wegen vollständiger Geschäftsaufgabe.

Bis dahin verkauften wir die noch vorhandenen **grossen Bestände** zu teilweise ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Hervorragend günstige Gelegenheit zum Einkauf

von
Konfirmanden-Stiefel.

Calauer Schuhwarenfabrik
Halle u. S. Rob. Schlesler. Leipzigerstr. 86.

Rheingold
Margarine, die Elitemarken der Branche, ersetzen
Feinste Butter
Holl. Marg. Werke Jürgens & Prinzen G.m.b.H. Goch, Rhld.

Zehrlinge stellt ein
Maschinenfabrik **Paul Felber**,
Seydewitzstr. 4.
Plätten kann gründlich erlern
werden. **Wolff** und
Mittelmilch-Gardinenfabrik
Landsbergstr. 50.
Wohnungs-Anzeigen
Schule, Stamm, Küche,
Bewohnung, zu verm. Zu erfragen
Weinrich Rest., Wöllbergweg 30.

Der Weg zur Macht
von Karl Santoku.
Preis 50 Pfennig.
Zu beziehen durch alle Antiquare
u. die **Volksbuchhandlung**
Batz 42/43.
Stundensammler Nachrichten.
Galle-Süd (Leimweg) 21. 20. Febr.
Aufgeboten: Glaser Schirm-
meister und Emma Engelmann
(Mittelstr. 5) und Erbsen-
str. 6. Kaufm. Händelbrenner

Aluminium-Kochgeschirr
— grosse Auswahl —
Riesen-Bazar, Schmeerstr. 1
... Pökelknochen ...
... frische u. gelesene, 30b, 35 Pf
empfehl. W. H. K. No. 10, Lands-
bergstr. 68, II.

Filialeiterin,
durchaus selbständig, aus der Kon-
fekturbranche, ca. 30 Jahre alt,
per sofort oder später gesucht,
bei sehr gutem Gehalt.
Offerten erbeten unter Chiffre
K. 1467 an die Expedition dieses
Blattes.

In allen Wägen geeignete Beren
u. Damen gesucht für den Betrieb
meiner einzeln bestehenden, wunder-
bar abgemessenen, 3. Abteil. meiner
Partei i. J. 1912, bestehend aus
einem aus Nickelstahl geformten,
herstellbaren, Hebel, ein 25x20 cm
groß, mit 6. Silb. Schenkeln,
Hebel, Singer, einer abgemessenen
Anordnung in kunstvoller Aus-
führung. Einzeln schöner Wand-
schmuck. 1 Mutter franko gegen
Einsendung von 30 Mk. Nach
guter Lebensleistung für Beitrags-
kassiere u. m. Händler, Kaufherr,
H. Polmer, Halle a. S., Seilgäßch. 8.

Wegweiser für unsere einkaufenden Abonnenten.
Erscheint wöchentlich dreimal. Unsere Lesern bei Bedarf zur Beachtung empfohlen. Erscheint wöchentlich dreimal.

Abzahlungs-Geschäfte M. Thiele, Götzenstr. 1, p. Blumendruckfabrik und Kranzbinderei W. H. Händel, Schillerhof 2. Marktags Verkauf, a. Roland. Briketts, Kohlen Rich. Wolf, verlag. Königstrasse. Drogen und Farben H. Händel, Rannischstr. 2. Ein- und Verkauf-Geschäfte F. Henicke, Kl. Ulrichstr. 15. A. Holland, Zapfenstrasse 18. Eisen- und Stahlwaren F. Lindenhaus, Königstr. 8. Eisene Oefen Christian Glasen, Gr. Klausstr. 24. F. Lindenhaus, Königstr. 8.	Fahrräder und Nähmaschinen Henry Kleppz, Reilstr. 2. Oskar Wüstneck, L. Wuchererstr. 59 Fleischereimeister, Wurstfabriken J. Klostermann, Adokantenweg 27. Franz Kunze, Burgstr. 59. Aug. Mangold , Mersburger- strasse 106. Otto Ulrich, Backenstr. 7.	Hüte und Mützen Friedrich Fletner, Geiststr. 23. Kartongegen W. Schweiß, L. Wuchererstr. 40. Kaufhäuser H. Elkan , Leipz. Str. 87. Beklag- ungsmittel, jeder Art. Kinderwagen Theodor Lühr, Leipzigerstr. 94. Kolonialwaren Franz Geyer, Gr. Brunnenstr. 32 p. C. Lange sen., Kl. Ulrichstr. 38. E. Weinhold , Berlin 2.	Lederhandlungen Herrn Schmidt, Geiststr. 23. Möbel-Magazine Möbe- u. Tischlermstr. Gr. Ulrich- strasse 50. Photographische Ateliers Rich. Schröder , nur Stein- weg 17. Schneiderei-Rodarfabrik F. C. Wissell , Marktplatz 11. L. Zengerling , Schulstr. 7. Sehwarzen Friedr. Deuser, Lauchstädterstr. 6.	Spekulation, Viehtransport O. Klötzer & Co., Brunowsstr. 38. W. H. Müller, Brunnenstr. 48 Uhren- und Goldwaren Friedr. Hofmann , Gr. Klaus- strasse 23. Friedr. Koch, Leipzigerstr. 44. Albert Mehnke, Gr. Steinstr. 62. A. Schäfer, Leipzigerstr. 92. H. Wagner , Uhrmachermstr., Reilstr. 4. A. Weiss, Kleinschmieden 6. Weine und Fruchtsäfte etc. M. Käse Nachf., Charlottenstr. 11. M. Kündel, Magdeburgerstr. 59. Wass-Woll-Tapisserie Franz Samme, Lindenstr. 36.	Zahn-Techniker W. Mader , Neue Promenade 16, v. 18. v. 18. v. 18. v. 18. v. 18. v. 18. Zigarren-Händlungen Carl Jung Nachf., S. Steinhorn , Zigarren, Zigaretten, Halle a. S., Gr. Klausstr. 37. H. Stender, Grosse Brunnenstr. 72 Ammerdorf. Gärtner Diezel, Fernsp. 25. Adler-Propaganda, Ernst Meuser, Sant-Propaganda, Halle a. S., Gr. Klausstr. 37. Ammerdorf Radewell Hallestrasse 63. Hauptstr. 20. A. Hermann, Thiercher. Kaufhaus Herk. O. Probsthahn, Bestf., Rein-, Anst. W. Wüschel, Schwärzen. P. G. Blank, Kaufhaus, Radewell.
---	---	---	---	---	--

Braunkohl
2 Pfd. D. 35, 4 Pfd. D. 65 Pf.
Wirsingkohlrabi
2 Pfd. D. 40, 4 Pfd. D. 75 Pf.
Rosenkohl
1 Pfd. D. 45, 2 Pfd. D. 85 Pf.
Spinat
2 Pfd. D. 50, 4 Pfd. D. 95 Pf.
Tomaten-Puree
Dose 20, 25, 40, 70 Pf.
Kohlrabi
1 Pfd. D. 23, 2 Pfd. D. 35 Pf.
Karotten in Würfel
1 Pfd. D. 25, 2 Pfd. D. 40 Pf.
Erbsen mit Karotten
2 Pfd. Dose 55 Pf.
Junge Erbsen II
2 Pfd. D. 45, 4 Pfd. D. 80 Pf.
Pfifferlinge
2 Pfd. Dose 85 Pf.
Champignons
Dose 35, 60, 95, 170 Pf.
Stangenspargel, mitt.
2 Pfd. Dose 130 Pf.
Schnittspargel (o. K.)
1 Pfd. D. 45, 2 Pfd. D. 80 Pf.
Schnittspargel (m. K.)
1 Pfd. D. 55, 2 Pfd. D. 100 Pf.

Aromatique
Fl. 130 u. 145 Pf.
Cherry Brandy
Fl. 120 u. 200 Pf.
Arrak, Kognak, Rum, ff. Kaiser-Punsch
Fl. 110 u. 200 Pf.

Louis Eistfeld,
Wartplatz 22, Gold. Ring.

Konfirmanten-Anzüge
in großer Auswahl
schon von Mk. 12⁰⁰ an.
Otto Knoll,
obere Leipzigerstr. 36.
— Rabatmarken. —

Militärstiefel,
neu u. getr. Stahlstiefel, Kangastiefel, ferre, Schnürschuhe, Grubenstiefel, Kinderstiefel, gr. Wass. Dal. w. a. Schuhe u. Stiefel m. geb. Riemenlede, billig befohlen und repariert. * J. Sternlicht, Alter Markt 11.

Elegante Gebrock-, Frack- und Smoking-Anzüge werden verliehen.
A. Brandt, Herren-Moden, Sackbornstraße 1.
Oberbett, Winterbett, Stiefeln, mit Zwickel, zu verkaufen
Nur 15 Mk. Mühlentorstraße 16/17.
:: **Waldgras**, ::
bauecht und billig. Orpide, Blauschmoll, Strohseife, Schälerei 1.
Schultornister,
Sattlerarbeit. — Grosse Auswahl.
Riesen-Bazar, Schmeerstr. 1.

Meiner werten Kundschaft, sowie einem geehrten Publikum die ergebene Mitteilung, daß ich mit heutigem Tage mein
Konfitüren-Spezial-Geschäft
von **Gr. Steinstrasse 24a** nach meinem Grundstück und vorgehörten Geschäftsräumen
Grosse Steinstrasse 53
(Ecke Franzosenweg) verlege. Indem ich um ferneren gütigen Zuspruch bitte, empfehle mich
Gleichzeitig empfehle:
OSTER-Hasen, Schütteln, Eier, Konfitüren,
Hochachtungsvoll!
Woldemar Schmidt,
Feranuf 4210.

6 Millionen Rollen Tapeten
à 8 Meter pro Jahr ist die Leistungsfähigkeit unserer Fabrik.
Wir haben stets nur neue, moderne Tapeten in grosser Auswahl
zu enorm billigen Preisen
am Lager, und sind jeder Konkurrenz überlegen.
Wer also vorteilhaft kaufen will, decke seinen Bedarf nur noch in
Cremers Tapetenhaus G. m. b. H., Gr. Ulrichstr. 26,
8 Detailgeschäfte. — Eigene Tapetenfabrik. — Nicht im Ring.

15 Gutermann & Co. 15
Billige Tage
vom 28. Februar bis 13. März.

Heute, Sonnabend
vierter Tag.

Der lebhafteste Zuspruch

den wir in den ersten unserer 15 billigen Tage erfahren, beweist uns, daß wir das Richtige getroffen haben. —
Wir bitten das geehrte Publikum um eigenes Interesse, sich die von uns gebotenen Vorteile zunutze zu machen und für die nächste Zeit mit billigen Schuhwaren zu versehen. —



Heute, Sonnabend, u. morgen, Sonntag gelangen zum Verkauf: 1 Posten Herrenstiefel und braune Damenstiefel mit Lackkappe zum auffallend billigen Preise von **6⁷⁵ M.**
Gr. Ulrichstr. 13/15. Gutermann & Co. Gr. Ulrichstr. 13/15.

Bekanntmachung.

Es wird empfohlen zu kochen:

- | | |
|----------|----------------------|
| Morg. 4. | Knorr Kartoffelsuppe |
| " 5. | " Eiersternlesuppe |
| " 6. | Knorr Frühlingsuppe |
| " 7. | " Weibertreusuppe |
| " 8. | Knorr Königinssuppe |
| " 9. | " Pilzsuppe |

Jeden Tag eine andere Suppe mit
Knorr Suppenwürfel
jeden Tag f. 10 Pfennig 3 Teller feine Suppe
nur mit **Knorr Suppenwürfel.**

Wunderschöne, dauerhafte Omdulation!
Welle Dein Haar selbst
in 5 Min. mit der geich. Haarweller-Presser „Rapid“, sofortiger Erfolg und sichere Schonung der Haare garantiert. Leichteste Handhabung. Fäulnieren und Ausertrag nicht nötig. Einmaliges Haar erscheint voll u. schön. Verkaufsstellen nur Rathgasse 3, 1. i. bei Frau Kuhrober u. Rud. Hauptstr. 9, p. Verandabühne Oad.

Junges Rotwild zum Braten, Pfd. von 80 Pf. an.
Zarte Rehkeulen und Rehlblättel.
Frischgeschossene wilde Kaninchen 1.00-1.20
Russ. Poularden, Stück von 2.00 Mk. an.
Suppenhühner, Schneehühner, Birkwäld, Fasanen
Täglich frische Landeier.
Geiststrasse 65 Friedrich Weiss Telephone 2416

Alle Parteischriften empfiehlt **Die Volksbuchhandlung.**

Tariftreue Zigarren
Stück zu 5, 6, 7 und 8 Pfg.
Adolf Ströfer, Alter Markt 30.

Wohnungs-Einrichtungen
in nur solider Ausführung
zu
Mk. 400 500 600 700 800 etc.
empfehlen

G. Schaible.
Grosse eigene Werkstätten
Grosse Märkerstrasse 26.
Kataloge gratis u. franko. Kataloge gratis u. franko.

Billiger Verkauf
von
Uhren u. Goldwaren
in nur solider Ausführung,
daher sichere Garantie für guten Gang meiner Uhren
sichere Garantie für gutes Tragen meiner Goldwaren
Billigste Bezugsquelle von
Konfirmations-Geschenken,
grösste Auswahl erprobter Fabrikate.
Damen-Uhren in Silber und Gold. Manschettenknöpfe, Medallions,
Herren-Uhren von 4 an. Moderne Armbänder und Oellern
Broschen, Ketten, Ringe von 1 1/2 an 2 Schiffsmodelle etc.
— Alles bis zu den feinsten Ausführungen am Lager. —
Emil Radecke, Uhren und Goldwaren,
nur Steinweg 1, am Franckeplatz
3/4 Rabatt. Rab.-Spar-Verein.

Hüte bis zu den feinsten Marken, stets Neuheiten,
elegante Klapp- und Seidenhüte, ge-
diegene Auswahl.
Gustav Richter, Gr. Klausstr. 35.

Max Berndorff,
Geiststrasse Nr. 22 Hallmarkt, Salzgratenhaus
empfehlen
zur Konfirmation zu äusserst billigen Preisen:
Weiße Hüte, Taschentücher, Korsetts, Chemisettes,
Stragen (à Stück 90 Pf.), Handtücher, Schürzen, Hemden.
Kleiderstoffe besonders billig.

Theater- u. Maskengarderobe-Verleih-Geschäft von
Zeugner & Riedel,
vorm. Gottschalk,
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 55,
hat seine reichhaltige Auswahl neuer, feiner
Herren- u. Damen-Masken-Kostüme
bei solider Preisstellung bestens empfohlen.

Beste Bezugsquelle in Vereins-Madern u. Abzeichen
in Metall u. echter Emaille.
Vereins-Bänder u. Rosetten.

Gust. Uhlig
Uhren und Goldwaren
Halle a. S., untere Leipzigerstr.
Elektrische Klingelapparate, Elemente.
Karl Albrecht,
Halle a. S.,
Alter Markt 3. Tel. 1807.
Reparaturwerkstatt.

Künstliche Zähne
Plomben etc.
Spezialität: Zahnstehen.
Paul Hafermann,
Burgstraße 4.

Brennscheren
zum Wellen u. Kreppen billigst bei
Leipzigerstr. 90.
C. F. Ritter, M. d. R.-Sp.-V.

Felle alle Sorten.
kauft
Joh. Bernhard, Reifnerstr. 4.

Aithesbombon
von großartiger Wirkung bei
Fremdialbarr.
in Pflanz 20 Pfg.
Carl Boob, Breitestraße 1.
Markt, i. Turm
u. Leipzigerstr. 61-62.

Spitzfugeln
Sontagsuchen u. Schokolade, empf.
Leipzigerstr. 90.
Wb. Hampe, Mühlh. R.-Sp.-V.

Diese Woche frisch:
Pökelknochen à 25
Cassler la à 85
Sälzwurst à 68
Rotwurst à 58

Volkslieblich
feine Margarine 90
bier- Aluminium-Geschirre gratis.
Grosse, runde Käse 5 Stck. 30
Limburger à 48
Kunsthonig à 30
Schnittbohnen 2 Pfd. Dose 42.
Otto Gottschalk,
Gr. Ulrichstr. 32, Salamitstraße 7.

Hygien. Zahnbürsten
mit Luftdurchführung, bei
Leipzigerstr. 90.
C. F. Ritter, M. d. R.-Sp.-V.

Oh! Schmidten!
riefen alle beim Kaffee —
Da hast Wäsche weiss wie Schnee.
Das Geheimnis!
ich will es euch offenbaren,
ich wasche schon seit Jahren
mit der berühmten **Hydranulith**,
da kann keine andre Seife mit.
Nehmt **Reinwaschstoffe** noch dazu,
so ist die Wäsche weiss im Nu.

Möbel, Spiegel- und Polsterwaren
kauft man billig und reell bei
Th. Spanier,
Altenstraße 3, an der Berrenstr.
Salzgratenstraße 1, am Hallmarkt.

Böttcherei A. Hoske
Brunoswarte 23.
Anfertigung und Lager sämtlicher
Böttchermwaren. — Reparaturen
schnell, sauber und billig.
Freie Abholen und Zustellen.
Wasch-Service
90, 1.50 2.00 2.50 bis 12.00
Riesen-Bazar, Schmeerstr. 1

Deutscher Reichstag.

15. Sitzung. Donnerstag, den 29. Februar, nachmittags 1 Uhr. Generaldebatte zum Etat des Innern.

2. Tag.

Abg. Bassefmann (natl.): Es wird erntet Ermüdung bedürfen, ob nicht eine Teilung dieses riesigen Vermögens...

Wenn Herr Bismarck die Einzelheiten unserer sozialpolitischen Gesetzgebung kritisiert, so beweist er sich...

ohne Sozialdemokratie keine Sozialpolitik, ist auch ein etwas anderer Gedanke falsch. Die soziale Frage ist die Folge des immer schwerer gewordenen Kampfes...

Die Mittelhandstufe halten auch wir für sehr wichtig. Nicht bloß soziale, sondern auch allgemeine politische Bildung ist für den deutschen Arbeiter sehr notwendig.

die sozialdemokratisch gewählt haben. (Sehr richtig! b. d. Natl.) Diese Beamten tun das nicht, weil sie nicht mehr monarchisch...

Einige Worte über das Verhältnis zur Sozialdemokratie. (Eine Meinung teilt man nicht mit.) Alle solche Maßnahmen...

Wahlrechtseinrichtungen aus der Welt geschafft. (Sehr richtig! b. d. Natl.) Die Bürgerwelt vertiert überhaupt das Interesse an den Wahlen...

Proportionalwahl dafür zu sorgen, daß auch die Minderheiten zu ihrem Rechte kommen. (Sehr richtig! b. d. Natl.)

von einer Neidesentwicklung sprechen. (Sehr richtig! und Heiterkeit! b. d. Natl.) Wir leben in einer neuen Zeit mit vielen neuen und schweren Problemen...

Abg. Dr. Dörmann (fortf. Spt.): Auch wir erkennen an, daß das Reichsversicherungsangelegenheit weitestgehenden Verbesserungen gebracht hat...

Finanzanlage muß die Geringfügigkeit der Altersgrenze bei der Invalidenversicherung nachgeholt werden. Die Verdienste der Sozialdemokratie an der Einführung der Sozialpolitik...

Staatssekretär Dr. Ehrlich: Eine Teilung meines Amtes kann ich nicht empfehlen. So groß ist mein Amt und die zu ihm gehörende Materie nicht...

Abg. Heine (natl.): Die soziale Frage ist die Folge des immer schwerer gewordenen Kampfes um das Dasein, die Angehörigen aller Stände...

Woronzow kam, von einem Regimentsadjutanten, einem Kavalier und einem stehenden Offizier...

Chadschi-Murat. (Nachdr. verb.)

Roman von Leo Tolstoi.

Die Offiziere unterhielten sich lebhaft über die letzte Neuigkeit - den Tod des Generals Schepow. Meiner von ihnen sah in diesem Tode jenen prächtigen Augenblick des menschlichen Daseins...

Man mußte alle diese Offiziere, namentlich diejenigen von ihnen, die selbst schon durch den Feind getötet waren, daß es höchst selten vorkam...

„Aha“, rief Chadschi-Murat in heiserer Stimme, „das war in der Vorpostenlinie. Nun, mein lieber Borschi“, wies er sich an Borschi...

Der degradirte Baron sprang auf und begab sich rasch nach Schrittes nach jenem betrunkenen Weiber, in dem seine Kompagnie an der Spitze war...

der Schluß, am Rande eines zweiten, niedrigen Waldes, der dort begann, wurden in einer Entfernung von etwa dreißig Schritten einige Reiter sichtbar...

„Ich war gerade dabei, mein Gewehr zu laden, als ich ein Rufen hörte“, erzählte Andriejew...

„Das nicht, aber gehen kann ich nicht. Ein mein Schluß Brantwein macht“, ein bitten der Herr Oberst...

„Was ist denn bei Ihnen los?“, fragte er Chadschi-Murat. „Eine Schar von feindlichen Reitern ist drüben aufgelaufen, sie haben die Vorposten angegriffen...“

„Nicht! Ich habe angefangen, für“, bemerkte Chadschi-Murat lächelnd, „sondern Sie selbst.“

„Gestern hat er einen Voten zu mir geschickt“, sagte Woronzow, „nun mit Mühe seine Freunde vergebend.“

„Zu Befehl“, sagte Chadschi-Murat, legte die Hand an die Brust und begab sich zu seiner Kompagnie. Er führte selbst einen Teil der Kette nach rechts hinüber...

Eduard Graf, größtes Spezial-Geschäft am Platze, Bettfedern, fert. Betten, Beste und billigste Bezugsquelle, Marktplatz 11.

Vorstand nach aussersher. - Verpackung frei. - Fernsprecher 2452. Halle a. S.

Berlin über 2000 Mal
600 im Deutschen Reich gesehen

Polnische Wirtschaft, der unverwüsthliche Schlager mit dem beliebten „Max Walden-Ensemble“ auf seinem Siegeszuge durch Deutschland ab, 1. März im

Walhalla-Theater.

Erfolg ohne Gleichen: Der Vorverkauf findet vormittags von 10 bis 1 Uhr und nachmittags von 4 bis 6 Uhr nur im Walhalla-Theater statt.

Soziald. Verein · Distrikt Osmünde.
Sonntag, den 3. März 1912, nachmittags 3 Uhr im Lokal des Herrn Augustyniak in Osmünde

Kinder-Vorstellung.
Eintrittspreis 10 Pfg. Abends 1/8 Uhr: Eintrittspreis 10 Pfg.

Gr. Lichtbilder-Vortrag.
„Die Riesentiere der Urwelt“
Die Genossen nebst Angehörigen werden ersucht, sich daran recht zahlreich zu beteiligen.
Eintrittspreis 25 Pfg. Die Distriktsleitung.

Verband der Steinsetzer, Sektion I, Halle a. S.
Sonntag den 3. März nachm. 3 Uhr im „Volkspark“

General-Versammlung.

Tagesordnung:
1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Bericht vom Schiedsgericht.
3. Stellungnahme über den Beschluß der Zwangs-Jünung betr. Kollerfrage.
4. Gewerkschaftliches.
Der wichtigen Tagesordnung halber ist es Pflicht aller Kollegen, pünktlich zu erscheinen.
Der Vorstand.

Zentral-Verband aller in der Schmiederei beschäftigten Personen, Zahlstelle Halle S.
Sonntag den 3. März 1912 abends 8 1/2 Uhr im Englischen Hof, Gr. Berlin

ausserordentliche Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung:
1. Stellungnahme zur Verschmelzung mit dem Metallarbeiter-Verband. Referent: Kollege R. Heine-Teipja.
2. Auffstellung eines Kandidaten zur General-Versammlung.
3. Verhandlungsangelegenheiten.
Zahlreichen Besuch, in anbetragt der Wichtigkeit der Tagesordnung, erwartet
Die Verwaltung.

Delitzsch.
Sonntag, den 3. März 1912, abends 8 1/2 Uhr, im Lindenhof:

Öffentl. Volksversammlung

Tagesordnung:
Der neue Reichstag und die politische Lage.
Referent: Gen. Reichstagsabgeordneter G. Raute.
Es ist Pflicht eines jeden Parteigenossen, in dieser wichtigen Versammlung zu erscheinen.
Sämtliche Parteischriften empfiehlt Die Volksbuchhandlung.

Max Naundorfs Schuhwaren
Halle a. S. — 35 Geiststrasse 35

Konfirmanten-Stiefel von Mark 5.50 an.

Arbeiter-Gesang-Verein, Ammendorf u. Umg.
Sonntag, 3. März or. im Dreierhaus zu Osendorf

Kränzchen
verbunden mit Preis-Schießen.
Anfang nachm. 3 1/2 Uhr. Anfang nachm. 3 1/2 Uhr.
Es ladet freundlichst ein Der Vorstand.

Könnern. Achtung! Könnern.
Turn- u. Athleten-Verein.
Zu unterm, am Sonntag den 3. März 1912 abends 8 Uhr, im Bürgergarten stattfindenden

Maskenball
haben wir Freunde und Gönner des Vereins ganz ergebenst ein. Die drei besten Herren- und Damen-Masken erhalten einen Preis.
Nur anständige Masken haben Zutritt.

Achtung! Achtung!
Dram. Verein „Freie Volksbühne“, Merseburg.
Sonntag den 3. März 1912 abends 8 1/4 Uhr in der „Kaiser Wilhelmshalle“

Grosser Theater-Abend
Zur Aufführung gelangt:
Am der Grenze. (Spannend.)
Tragödie in vier Akten.
Nach dem Theater: **BALL.**
Einen genussreichen Abend versprechend, ladet Freunde und Gönner des Vereins hiermit ein Der Vorstand.

Nähmaschinen
aller Systeme, ff. Fabrikate von 60 Mark an.
Auf Wunsch günstige Zeitabgabe.
Reparaturen schnell und billig.
Karl Möller, Brüdertstraße 9a, am neuen Amtsgericht.

Max Naundorfs Schuhwaren
Halle a. S. — 35 Geiststrasse 35

Konfirmanten-Stiefel von Mark 5.50 an.

Stadt-Theater
in Halle a. S.
Direktion: Geh. Hofrat M. Richarda.
Sonntag, 2. März 1912: 170. Abonnem.-Vorst. 2. Viertel.
Einmaliges Hofopfer des kgl. preuss. Hofopernfängers **Walter Kirchhoff** von der kgl. Hofoper in Berlin.
Lohengrin.
Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.
Kasseneröffnung 7, Anfang 7 1/2 Uhr, Ende gegen 11 1/4 Uhr.

Sonntag, den 3. März 1912:
Nachmittags 3 Uhr: Fremdenvorstellung bei Schauspielpreisen.
Der Rosenkavalier.
Komödie für Musik in 3 Aufzügen von Hugo von Hofmannsthal. Musik von Richard Strauß.
Abends 7 1/2 Uhr: 171. Abonnem.-Vorst. 3. Viertel.
Die schöne Galathee.
Operette in einem Akte von Franz von Suppé.
Hierauf:
Die fünf Frankfurter.
Lustspiel in 3 Akten von Karl Röhler.

Vassage-Theater
Büchselfesthaus, Halle, Leipzigerstraße 88.
Programm-Wechsel jeden Mittwoch und Sonnabend.
Beginn der Vorstellungen: Wochentags präzis 4 Uhr. Sonn- und Feiertags „3“

Reisekörbe
5.75 6.50 7.70 9.35 12.75
Riesen-Bazar, Schmeerstr. 1.

Rossfleisch.
Diese Woche wieder ff. Alles übrige wie bekannt nur delikatel
A. Thurm, Reilstrasse 10.

Apollo-Theater.
Direktion: Gustav Poller.
März. Gastspiel März.

Job's lustige Bühne
Direktion: Hermann Job.
Ab Freitag, den 1. März, täglich abends 8 1/4 Uhr:
Lachen!! Lachen!! Lachen!!
Der Gipfel der Situationskomik!
Meine! - Deine!
Schonk in 3 Akten, bearb. u. in Szene gef. v. H. Job.
!! So hat Halle nie gelacht !!
Gewöhnliche Preise.
Vorkauf zu ermäßigten Preisen in den bekannten Bazarengeschäften.
Sonntag, den 3. März, nachm. 4 Uhr:
Große Familien- und Fremden-Vorstellung.

Sozialdemokratischer Verein, Halle a. S., 20. Distrikt, Kröllwitz.
Sonntag abend d. 2. März abends 8 1/2 Uhr im Lindenhof, Kröllwitz:
Literarischer Abend.
Vortrag und Rezitation vom Gen. Robert Zigner.
1. Vortrag. 2. Rezitation erster Dichtungen. 3. Rezitation betterer Dichtungen.
Einen genussreichen Abend versprechend, ladet die Mitglieder, deren Frauen und Angehörige freundlich ein
Eintritt frei. Der Distriktsführer.
Mitglieder anderer Distrikte sind willkommen. Mitgliedsbuch legitimiert.

Drei Könige
Kl. Klausstr. 7. Telefon 943.
Sonntag abend im Saale:
Moretto
mit ihren neuesten Posen.
Gute Küche.
Mittagstisch von 12 bis 3 Uhr.
Reichhaltige Abendkarte.

Glauchauer Ballsäle.
Lerohfeldstr. Lerohfeldstr.
Sonntag den 3. März cr., im kleinen Saal:
Viel Humor.
Um zahlreichem Besuch bitten Fr. Sachse u. Frau.

Gasthof zur Sonne, Nietleben.
Sonntag, den 3. März:
Grosser Preis-Volks-Maskenball
mit Primulierung der 4 schönsten Damen- und der originalsten Herrenmaske.
Anfang 7 Uhr. Kasseneröffnung 8 Uhr.
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein Alwin May.
NB. Masken sind im Lokal zu haben.

Geflügel-Markt
in Borcks Restaurant, Kurze Gasse, am 1. und 2. März.
Geflügelstücke haben Gelegenheit, raffiges Geflügel preiswert zu kaufen.
Ornithologischer Zentralverein für Sachsen und Thüringen, Halle a. S.

Max Naundorfs Schuhwaren
Halle a. S. — 35 Geiststrasse 35

Konfirmanten-Stiefel von Mark 5.50 an.